

Teuflich gut

- Geigenvirtuose Sergej Krylov brilliert beim Abokonzert des SWDKO.
- Stehende Ovationen für packende spanische Klänge im CongressCentrum.

ANITA MOLNAR | PFORZHEIM

Pforzheim liebt ihn, das spürt er und deshalb ist ihm auch keine Zugabe zu viel: Sergej Krylov reißt das Publikum im vollen Pforzheimer CongressCentrum regelrecht von den Stühlen, entfacht ganze Beifallsstürme nach seiner hochvirtuosen, gnadenlos mitreißenden Interpretation der Carmen-Pantomime von Sarasate und setzt daraufhin noch ein Stück nach dem anderen drauf. Zuerst Sarasates „Zigeunerweisen“ mit einem Vibrato-Ton, der förmlich unter die Haut geht. Die lyrisch-innigen Par-

Der Star „kommt heim“



Gute Freunde: Vladislav Czarnecki und der Geiger Sergej Krylov.

„It's like coming home“, freut sich **Star Geiger Sergej Krylov**, als er nach sechs Jahren wieder – wie in alten Zeiten mit dem Auto – in Pforzheim ankommt. Es ist für den 41-Jährigen tatsächlich ein bisschen wie „Heimkommen“: Zurück zu Freunden und zu einem Publikum, das ihm stets besonders wohlgesonnen ist. Krylov fühlt sich wohl in der Goldstadt. Auch weil ihm seit 18 Jahren eine Freundschaft mit dem ehemaligen Leiter des Südwestdeutschen Kammerorchesters, Vladislav Czarnecki, verbindet. Gegenseitig besuchen sich Dingt und Geiger schon seit Jahren. „Wir waren gerade vor einem Monat beim Konzert in Kaiserslautern, als Sergej mit dem Rundfunkorchester gespielt hat“, erzählt Czarnecki. Und äh in Krylovs **Wahlheimat Cremona** war das Ehepaar Czar-

Doch zum Lodern bringen der charakteristische Solist und das Südwestdeutsche das „Spanische Feuer“ – so lautet das Motto des Abends – bereits bei Ravels Konzertthapsodie „Tzigane“ vor der Pause. Mit zusätzlichen Streichern, Bläsern, Schlagzeug und Harfe entfalten die Musiker einen schillernden Klangkosmos von zarten Pianotönen zu Beginn bis zur temperamentvoll-säbelraselnden Stretta zum Schluss. Krylov entlockt seiner Stradivari von 1734 mühelos harsche, kantige, süßliche und klopfende Töne. Mit einem Zigeunerblut, das nicht besser zum Abend passen könnte. Vor allem fasziniert der Geigerstar mit seinem ganz hohen, zerberstend zarten Ton. Glanzvoller Partner das Südwestdeutsche mit präzisen, dynamisch packenden Abstufungen und funkelnden Details. Und um noch mal auf die Carmen-Fantasie op. 25 mit Bizets bekannter



jungen Konzertmeistern Birgit Erb im ersten Satz und die beschwingt-orientalischen Klangfarben im zweiten. Bei de Tallas Ballettsuite „Der Liebeszauber“ mit zusätzlichem Flögel können vor allem die Trompeten mit ihren zwischenschreienden Einlegungen im Kopfsatz und durchgehend der Oboist mit seiner ausdrucksvollen Tongebung überzeugen.

SERGEJ KRYLOV

Südwestdeutsches Kammerorchester Pforzheim

Sebastian Tewinkel, Leitung

PROGRAMM

G. Rossini: Ouvertüre "Barbier von Sevilla"

I. Albéniz: Cantos de Espana

M. Ravel: Tzigane für Violine und Orchester

M. de Falla: El amor brujo

P. de Sarasate: Carmen-Fantasie op. 25 für Violine und Orchester